

Vierteljährlicher Abonnementspreis  
in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto  
2 Thaler 11/2 Sgr. Insetionsgebühr für den  
Raum einer fünfzeiligen Zeile in Petitdruck  
1/4 Sgr.

Expedition: Perrenstraße Nr. 20.  
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten  
Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf  
Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal  
erscheint.

# Breslauer



# Zeitung.

Mittagblatt.

Donnerstag den 11. September 1856

Nr. 426.

## Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Wien, 10. September. Die heutige „Wiener Zeitung“ bringt einen Erlaß des Unterrichts-Ministers, worin die protestantischen Distrikts-Convente als Vertreter der Superintendenten Ungarns aufgefordert werden, ihre Meinung über den Gesekentwurf, der die protestantischen Confessions-Zustände Ungarns allseitig befriedigend regeln soll, frei zu äußern.

Die heutige „Österr. Post“ sagt, daß die zweite Note Neapels formell begütigend, dem Inhalte nach aber der ersten notorisch gleiche. Nur durch Oesterreich sei bisher eine stärkere Pression seitens der Westmächte gebüdet worden.

Aus Parma wird vom 9. d. gemeldet, daß der Belagerungs-Zustand daselbst aufgehoben worden sei.

London, 10. September, Nachmitt. 3 Uhr. Der Cours der 3pSt. Rente aus Paris von Mittag 8 1/2 Uhr wurde 71, 05 gemeldet. — Schluß-Course: Consols 94 1/2. 1pSt. Spanier 25. Mexikaner 22 1/2. Sardinier 91 1/2. 5pSt. Russen 109. 4 1/2pSt. Russen 98.

Wien, 10. September, Nachmittags 12 1/2 Uhr. Günstigere Stimmung. Silber-Anleihe 89. 5pSt. Metalliques 83 1/2. 4 1/2pSt. Metalliques 73 1/2. Bankakt. 1034. Bank-Interims-Sch. 328. Nordbahn 281. 1854er Loose 109 1/2. National-Anleihe 85 1/2. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 243. Credit-Aktien 386 1/2. London 10. 05. Hamburg 76 1/2. Paris 120. Gold 8 1/2. Silber 4. Elisabethbahn 109 1/2. Lombardische Eisenbahn 124 Fl. Rheinhafenbahn 109. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 10. September, Nachmittags 2 Uhr. Die Börse war in günstiger Stimmung, der Umsatz lebhaft. Oesterreichische und spanische Credit-Aktien gingen merklich höher. — Schluß-Course:

Wiener Wechsel 115. 5pSt. Metalliques 80 1/2. 4 1/2pSt. Metalliques 70 1/2. 1854er Loose 105 1/2. Oesterreich. National-Anleihe 82 1/2. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 282. Oesterreich. Bank-Antheile 1244. Oesterreichische Credit-Akt. 240 1/2. Oesterreich. Elisabeth. 215. Rhein-Nahe-Bahn 99.

Hamburg, 10. September, Nachmittags 2 1/2 Uhr. Börse flau und ohne Geschäft. — Schluß-Course:

Oesterreichische Loose —. Oesterreichische Credit-Aktien 198 1/2. Oesterreich. Eisenbahn-Aktien —. Vereinsbank 102 1/2. Norddeutsche Bank 105 1/2.

Wien —.

Hamburg, 10. September. Getreidemarkt. Weizen und Roggen durchaus geschäftslos. Del flau, pro Herbst 31 1/2. Kaffee unverändert, aber flau, da Inhaber zu fest halten. Zink 500 Ctr. loco 16 1/2, 500 Ctr. 16 1/2.

Riverpool, 10. September. Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

## Telegraphische Nachrichten.

London, 9. Sept. Wie aus New-York vom 27. August berichtet wird, ist der Antrag Mac Gucens' auf Vertagung des Kongresses in Washington nicht angenommen worden.

Den neuesten hier eingetroffenen Berichten aus den Vereinigten Staaten zufolge bereiten 2500 Mann, vermutlich der Partei der Nicht-Abolitionisten angehörig, einen Einfall in Kansas vor.

Nach den neuesten mit dem „Vallie“ aus New-York vom 30. August hier eingetroffenen Nachrichten, wurde das Heer Walkers durch zahlreiche Desertionen immer mehr gelichtet.

Aus Buenos-Ayres vom 2. August wird gemeldet, daß die Regierung ihren Antrag auf Regulierung der Staatsschulden zurückgezogen hat.

## Preußen.

Berlin, 10. Septbr. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Landrath des Kreises Angermünde, Kammerherrn und Schloßhauptmann v. Koeder, dem Landrath des Kreises Luckau, Grafen v. Solms-Sonnenwalde, dem Landrath des Kreises Sternberg, von der Hagen auf Buchholz bei Droßow, dem Landrath des Kreises Königsberg im Regierungs-Bezirk Frankfurt, v. Humbert auf Hohentänzig, und dem Kreis-Deputirten, Rittergutsbesitzer v. Enckevort auf Vogelshang im Kreise Uckermünde, den rothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie dem Förster Rudolph Böckner zu Fuchswinkel im Kreise Conitz, das allgemeine Ehrenzeichen; ferner dem bei der Ober-Rechnungs-Kammer angestellten Geheimen Registrator Nest den Charakter als Kanzlei-Rath zu verleihen. — Der Baumeister Eshardt zu Neuenburg ist zum königlichen Kreis-Baumeister ernannt, und demselben die Kreis-Baumeisterstelle zu Schwes verlihen worden. Der Baumeister Krotzkius zu Saarbrücken ist zum königlichen Kreis-Baumeister ernannt, und demselben die Kreis-Baumeisterstelle zu Köln verlihen worden. Der Baumeister v. Wiezbahn zu Altena ist zum königlichen Kreis-Baumeister daselbst ernannt worden. — Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Polizei-Lieutenant Meyer zu Berlin die Erlaubniß zur Anlegung des von des Kaisers von Rußland Majestät ihm verliehenen St. Stanislaus-Ordens dritter Klasse zu ertheilen.

Ihre Majestät die Königin haben die Gräfinnen Charlotte und Julie von Brandenburg zu Ehren-Stiftsdamen des Stifts zum Heiligengrabe zu ernennen geruht.

Berlin, 9. September. Von dem neulich von uns erwähnten Werke, „Jahrbuch der Zollgesetzgebung und Verwaltung des deutschen Zoll- und Handelsvereins“, welche in Folge eines gemeinsamen Beschlusses sämtlicher Zollvereinsstaaten im königl. Finanzministerium redigirt werden, liegt jetzt der erste Jahrgang (1854) vor uns. In Form und innerer Einrichtung schließen sich dieselben den früher vom Geheimen Rath Pochhammer herausgegebenen in der Hauptsache an, nur sind für die Zwecke der gemeinsamen Verwaltung neue Abtheilungen gebildet, welche seitdem neu ins Leben treten oder eine erheblich ausgebreitete Entwicklung erfahren. Die Jahrbücher enthalten demnach eine vollständige Sammlung der in den einzelnen Zollvereinsstaaten ergangenen, auf die Zollverwaltung bezüglichen Gesetze, Verordnungen und wichtigeren Verwaltungsvorschriften, sowie eine fortlaufende Uebersicht der im gesammten Vereinsgebiete vorhandenen Zollabfertigungsstellen und deren Befugnisse, und endlich eine Sammlung der in Bezug auf a) Schiffsahrtverkehr auf den konventionellen Strömen und deren Nebenflüssen, b) Uebergangsverkehr, c) Handel und Verkehr mit fremden, zum Zollverein nicht gehörigen Staaten und d) Besteuerung und Kontrolirung der Hübenzuckerfabrikation innerhalb des Vereinsgebietes ergangenen Erlasse und Entscheidungen von allgemeinem Interesse. Frühere wichtige Gesetze, namentlich solche, welche nicht in allen Vereinsstaaten erlassen sind, werden gelegentlich mit aufgenommen.

Berlin, 10. Septbr. Se. Majestät der König gedenken nach den neuesten Reisebestimmungen Dienstag, den 16. September, wieder hier einzutreffen. — Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen wird am 14. d. M. aus der Provinz Preußen hier erwartet. — Die unter Stargard, den 3. September, erzählte Anekdote des Prinzen von Preußen muß auf einer Verwechslung der Person beruhen, indem uns zugegangenen bestimmten Nachrichten zufolge Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen das St. Marienfließ gar nicht besucht hat, also auch die gedachte scherzhaftige Aeußerung gegen die Frau Priorin nicht thun konnte. (Wir hatten jene Erzählung, mit Angabe der Quelle, der in Stettin erscheinenden „Norddeutschen Zeitung“ entnommen. D. Red.) — Das Staatsministerium trat heute Mittag in einer Sitzung zusammen. — Der General-Lieutenant, General-Inspektor der Festungen und Chef der Ingenieure und Pioniere, Bese, ist von seiner Inspektionreise aus der Rheinprovinz wieder hier eingetroffen. — Der General-Major und Inspektor der Artillerie-Vertikäten, v. Kunowski, ist aus Reife zurückgekehrt. — Der königl. Gesandte am turiner Hofe, v. Brassier de St. Simon, ist hier eingetroffen. — Der königl. dänische Gesandte und bevollmächtigte Minister am Bundestage, von Bülow, ist aus Hamburg, der Erbtruchseß in der Kurmark Brandenburg, von Grävenitz, aus Duerß, der Geheime Regierungsrath und Generalkonsul in den Donaufürstenthümern, von Neusebach, aus Köln hier angekommen.

— Die Geistlichen der 10 reformirten Gemeinden der Provinz Sachsen werden mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs und unter Vorsitz des Superintendenten Neuenhaus eine amtliche Synode in Halle abhalten. An dieser Synode nimmt auch aus jeder Gemeinde ein Presbyter Theil. Auf Befehl Sr. Majestät des Königs kommen jedoch Fragen, welche die Union betreffen, nicht zur Erörterung. Dieselbe betrifft vielmehr, nach dem „M. C.“ nur folgende Punkte: 1. Ob der Heilberger oder der sogenannte Kleine Heilberger oder welcher andere Katechismus bei dem Konfirmanden-Unterricht zum Grunde gelegt werden solle? 2. Welche von den alten reformirten Formularen zu empfehlen seien, um die reformirte Eigentümlichkeit der Sakramente festzuhalten. 3. Ob eine Erweiterung des Presbyteriums erfolgen solle, oder ob man sich an die Form der Cooptation halten solle? 4) Die Belebung der Kirchenzucht.

Dirschau, 8. Septbr. Ihre Majestät die Königin ist heute 1 1/2 Uhr Mittags auf der Reise nach Schlobitten hier durchgereist. Die Abreise Ihrer Majestät von Schlobitten erfolgt morgen um 9 Uhr Vormittags und Allerhöchstdieselbe dürfte demnach um 10 Uhr 30 Minuten Vormittags auf dem königsberger Bahnhofe eintreffen, von wo aus sich Ihre Majestät ohne Aufenthalt per Extrapost nach Bartenstein begeben wird. Se. Majestät der König reist, wie berichtet wird, morgen Vormittags von Heilsberg nach Bartenstein ab, um dort Allerhöchstherrliche Gemahlin zu erwarten und sodann mit ihr sich zur Frau Gräfin zu Dohna nach Schloß Dönhofsstadt zu begeben. In Dönhofsstadt werden die allerhöchsten Gäste den nächsten Tag (den 10. d. M.) verweilen und demnach nach Heilsberg reisen. (N. Pr. Z.)

## Oesterreich.

Wien, 9. Septbr. Der dänische Gesandte am hiesigen Hofe, Herr v. Bille-Brabe, hat schon mehrfach Besprechungen mit unserm Minister des Auswärtigen gehabt, sich dabei vorerst aber nur mündlich seines Auftrages entledigt, die Ansichten des kopenhagener Kabinetts über die bekannte Angelegenheit der Herzogthümer Holstein und Lauenburg zu unterbreiten. Daß derselbe Uebring eines schriftlichen Exposé oder einer Denkschrift gewesen sei, böte ich von unterrichteter Seite verneinen. So viel mir aus guter Quelle darüber zugegangen, haben die mündlichen Erörterungen des dänischen Gesandten sich wesentlich darauf beschränkt, nachzuweisen, daß das Verfahren Dänemarks gegen die Herzogthümer nur die nothwendige Konsequenz des von sämtlichen Großmächten garantierten und für die Zukunft Europa's ausdrücklich als nothwendig erkannten dänischen Gesamtstaates sei. Wenn, so soll Herr v. Bille-Brabe argumentirt haben, wirklich ein Kollisionsfall zwischen den Rechten der Herzogthümer und den nothwendigen Bedingungen des Gesamtstaates eintreten sollte oder eingetreten sei, so müßte der Gesamtstaat als das majus unbedingte prävaliren, da das europäische Bedürfniß höher stehe als dasjenige eines aliquoten Theiles von Europa, und da die Großmächte, mithin auch die beiden Bundesstaaten als zugleich europäische Großmächte, wie sie den Zweck, den Gesamtstaat gewollt, so auch die Mittel wollen müßten, selbst wenn diese Mittel vom speziell deutschen Standpunkte aus sich ihrer Billigung nicht zu erfreuen haben sollten. Graf Buol hatte diese ganz dänische Argumentation oder besser Co-pphistik einfach mit der Verwahrung zu Boden geschlagen, welche unser Kabinet ihrer Unterschrift des londoner Protokolls hinzugefügt, und worin sie ausdrücklich die Rechte und die Kompetenz Deutschlands vorbehalten. Oesterreich in seiner Eigenschaft sowohl als deutsche Bundes- wie als europäische Großmacht könne mithin den Gesamtstaat nur so weit anerkennen, als er die Rechte Deutschlands und der deutschen Herzogthümer wahre und respektire, da es nur unter dieser Beschränkung dem erwähnten londoner Protokolle beigetreten sei. Uebrigens vermißte Graf Buol, wie diese aus der eingeweihtesten Quelle fließende Nachricht hinzuzügt, statt alles Weiteren auf die von unserem Kabinet verfaßte Denkschrift, die nächstens dem Kabinet von Kopenhagen übermittelt werden würde. (B. B. Z.)

Wien, 9. Septbr. Die „Pesth-Dnser Z.“ meldet: „Aus sicherer Quelle verlautet, daß Se. Majestät der Kaiser gegen Ende dieses Monats eine neue Truppen-Inspektion im Lande vornehmen werde. Diese im raschen Fluge erfolgende allerhöchste Reise soll nur wenige Tage dauern, jedoch auch einen kurzen allerhöchsten Aufenthalt in den Schweißstädten in sich begreifen, während welcher Zeit Allerhöchstherrliche Majestät nebstbei allergnädigste Audienzen zu ertheilen geruhen dürfte.“

Der Verwaltungsrath des berliner Bankvereins hat den Geschäfts-Inhabern die Ermächtigung ertheilt, sich bei der ungarischen Landeskultur- und Hypothekbank mit einer namhaften Summe als Gründer zu betheiligen.

Ueber diese neugebildete Gesellschaft erfährt man Folgendes: Der Sitz der Gesellschaft soll in Pesth sein. Als Zweck wird die Förderung des Verkehrs in Ungarn im Allgemeinen und von Landeskulturzwecken im Speziellen bezeichnet. Das Kapital ist vorläufig auf 25 Millionen Gulden festgesetzt, jedoch die Verdoppelung vorbehalten. 15 Millionen haben sich die Gründer vorbehalten, 10 Millionen sind an die leibziger und dessauer Kredit-Anstalt, so wie an den berliner und schlesischen Bankverein überlassen worden. Der berliner Bankverein hatte den Rechtsanwalt Lewald und den Banquier Helfft an Ort und Stelle geschickt, um sich genaue Kenntniß der Sachlage zu verschaffen. Das Konzessionsgesuch ist dem Kaiser von Oesterreich am 31. August bei seiner Anwesenheit in Gran überreicht worden. Jedem der vier oben genannten betheiligten Institute ist die Berechtigung zugesprochen, ein Mitglied des Verwaltungsrathes zu ernennen.

Prag, 8. Sept. [Die 18. Versammlung der deutschen Land- und Forstwirthe] wurde heute unter dem Präsidium des Fürsten Johann Adolph zu Schwarzenberg und des Grafen Albert v. Nositz eröffnet. Zu derselben hatten sich bereits gestern Abend über 1300 Mitglieder eingefunden, die heute und morgen noch zahlreiche Nachkömmlinge erhalten sollen, so daß sich mit den einheimischen eine Gesamtzahl von 2000 Mitgliedern ergeben dürfte. Die Versammlung wurde von dem Fürsten Schwarzenberg mit einer kurzen Ansprache eröffnet, worin er auf die Schwierigkeit, einem Vereine so vieler und mitunter berüchmter Kapazitäten zu präsidiren, hinwies, um Nachsicht bat, die Versammlung im Namen Prags, Böhmens und speziell der patriotisch-ökonomischen Gesellschaft und des böhmischen Forstvereins bewillkommnete, an die hochherzige Bereitwilligkeit Sr. Maj. des Kaisers, die Versammlung zu fördern, erinnerte und schließlich den Wunsch für ein blühendes Gedeihen der Zwecke des Vereins aussprach. Se. Exc. der Freih. v. Meesery ergriff darauf das Wort und erinnerte, wie Oesterreich bereits mehrmals — in Brünn, Salzburg und Graz — die Versammlung auf das Wärmste willkommen geheißen habe. Der Redner hob darauf mit warmen Worten die Wichtigkeit der Landwirtschaft hervor, auf die sich der gesammte Gewerbfleiß in jedem Lande stütze, der am Ende nur dann blühend zu nennen sei, wenn er, unabhängig von den Weltereignissen und fremdem Willen, die Rohprodukte, deren er bedarf, im eignen Lande hinlänglich vorräthig findet und sie auch hinlänglich zu verarbeiten weiß. Ferner wurde darauf hingewiesen, wie bereits Kaiser Joseph II. bei Austerlitz mit eigener Hand den Pflug geführt habe, wie der Erzherzog Johann noch gegenwärtig Vorstand des grazer landwirthschaftlichen Vereins sei und wie endlich der regierende Kaiser durch die Bewilligung einer bedeutenden Summe für die Zwecke der Versammlung seine Achtung und Zuneigung für die Landwirtschaft bewiesen habe. Beiden Reden folgten stürmische Beifallsbezeugungen. Der Bürgermeister von Prag, Herr Dr. Wanka, bewillkommnete nun die Versammlung ebenfalls im Namen der Stadt und lud sie zu dem von der Gemeinde zu ihrer Ehre arrangirten Feste ein. Im Namen der Versammlung ergriff jetzt der pensionirte Regierungspräsident Freih. v. Seckendorf aus dem Herzogthum Altenburg, ein kräftig schöner Greis und eine der bedeutendsten Kapazitäten der Versammlung, das Wort und dankte in gebührender und schwungvoller Rede mit Hinweis auf Libussa und Premysl, dem ersten Böhmerherzog, der vom Pfluge zu seiner Würde berufen wurde, für die derselben erwiesene Ehre. Dann begannen die laufenden Geschäfte. Prof. Schulze aus Jena brachte den Antrag ein, dem in dürftigen Umständen lebenden Urenkel des großen Astronomen Schubert v. Kleefeld, der als Sohn eines Leinwebers 1734 in Leipzig geboren, durch seinen eisernen Fleiß sich zu einem der ersten Förderer der Lehre vom rationalen Ackerbau aufschwang, eine Unterstützung zukommen zu lassen. Freiherr v. Seckendorf unterstützte diesen Antrag auf das Wärmste und wurde beschloffen, Subscriptionsbogen für den in Eisenberg (Altenburg) befindlichen 12jährigen Knaben aufzulegen, um denselben, wie es bereits auf der Versammlung der landwirthschaftlichen Provinzialvereine zu Halberstadt beschloffen wurde, zum Dekonomen heranzubilden zu lassen. — Die Verloosung der von auswärtigen land- und forstwirthschaftlichen Vereinen zu dieser Versammlung ausdrücklich abgeordneten Mitglieder ergab, obwohl die Liste erst morgen geschlossen werden wird, die ansehnliche Zahl von circa 60 solcher Delegirten, unter denen sich bekannte Namen, wie Prof. Baumstark aus Eldena, Dr. Lüdersdorf, Generalsekretär und geb. Kriegsrath Menzel, Mitglied des preussischen Landesökonomikollegiums, Oberforstrath Freih. v. Berg aus Eharand und Herr Kind aus Kleinbaugen, befanden. — Morgen wird die Preisvertheilung bei der großen, hier stattfindenden landwirthschaftlichen Ausstellung vorgenommen. Ursprünglich waren für jede Sektion zwei einheimische Mitglieder bestimmt, denen das Präsidium noch je drei fremde beigefellte. Von Sachsen befinden sich unter den so ernannten Preisrichtern: Freiherr v. Berg, v. Mantuffel, k. sächsischer Oberforstmeister, und Herr Kind aus Kleinbaugen. Letzterer wurde für zwei Sektionen gleichzeitig gewählt, eine Ehre, die mit ihm nur noch Herr Bergärmter Lukas aus Hohenheim theilt. Herr Prof. Haubner aus Dresden war gleichfalls ernannt, seine Ankunft wurde aber von seinen Freunden erst für morgen annoncirt. Die erste allgemeine Frage, betreffend den landwirthschaftlichen Unterricht, wurde heute nicht zum Schluß gebracht. (D. Z.)

## Schweiz.

Bern, 7. September. Das bundesrätliche Organ „der Bund“ enthält über die Ereignisse in Neuenburg noch folgende Angaben: Im Bürgerspital zu Neuenburg liegen sämtliche verwundete Royalisten, 23 an der Zahl. Beim Sturm auf das Schloß sind 9 Royalisten



listen gefallen, darunter die Brüder Houriet von Loele, Söhne des ehemaligen königlichen Lieutenanten. Bei dem Rencontre bei Vefeur, am 3. September, Abends 5 Uhr, sollen 5 Republikaner geblieben sein.

Nach einer Verfügung des Bundesraths werden diejenigen Theile des Kantons Neuenburg, welche sich an der royalistischen Erhebung beteiligten, durch 7 Bataillone besetzt, nämlich: 4 von Bern, 2 von Waadt, 1 von Solothurn; ferner 2 Artillerie- und 2 Scharfschützen-Kompagnien; überdies erhielt der Oberkommandant Bourgeois-Dorat den Auftrag, sämmtliche für das Uebungsland in Yverdon bestimmte Truppen sofort einzuberufen und nach Neuenburg zu instruiren.

Der heutige „Bund“ berichtet: „In Bern ist am 7. Vormittags ein Courier des preussischen Gesandten, Hr. v. Sydow, der sich in Sigmaringen aufhält, eingetroffen, mit Depeschen an den Bundesrath, in welchen die bekannten Protektionen von 1848 zu Gunsten des Fürsten von Neuenburg einfach wiederholt sein sollen.“

Eine Korrespondenz des „Fr. J.“ aus Bern vom 7. September sagt, daß sich für das Schicksal des Führers des verunglückten Unternehmens, des Grafen Friedrich Pourtalès, so weit es sich um dessen persönliche Eigenschaften handelt, große Theilnahme kundgibt. „Pourtalès ist der reichste Mann des Kantons Neuenburg, vielleicht der ganzen Schweiz; er lebte den größten Theil des Jahres auf seiner Villa Metten, in der Nähe von Muri bei Bern.

Italien.

Turin, 1. September. [Der sardinische Klerus und die Regierung.] In kirchlicher Beziehung verschlimmern sich hier die Zustände immer mehr. Nachdem die Bischöfe Savoyens gegen das die geistliche Würde nicht achtende und herabziehende Auftreten der Regierung gegen den Klerus einen Protest eingereicht hatten, sind nun die Bischöfe des gesammten übrigen festen Landes, sowie der Insel Sardinien, diesem Beispiel gefolgt.

Großbritannien.

London, 6. September. Im Kanal fand gestern Früh ein unglücklicher Zusammenstoß zwischen den am 1. d. Mts. mit 105 Seelen an Bord (88 Passagieren und 17 Mann Schiffsboll), von Rotterdam nach New-York abgegangenen amerikanischen Schiffe Ocean Home und dem von New-York nach London fahrenden Schiffe Herubim (2000 Tonnen) statt.

Provinzial-Beitung.

Breslau, 11. September. [Polizeiliches.] Gestohlen wurden: Einem Schiffer aus der Altstadt eine Brieftasche, enthaltend verschiedene, auf den Namen Joseph Kluge... latende Papiere; einem Herrn, während seines Verweilens in einem Schanklokale auf der Mathiasstraße, ein schwarzer Duffelrock mit großen Knöpfen, Werth 6 Thlr.; Bischofsstraße Nr. 9 ein Hanbhammer, Werth 22 Sgr.; dem Freistellenbesitzer Gottfried Ruf aus Groß-Breda, Kreis Breslau, während seines Verweilens auf dem Neumarkt hierorts, aus der Rocktasche, ein Kauf-Kontrakt über die ihm gehörige Freistelle Nr. 16 zu Breda und ein Hypothekeninstrument, ausgefertigt für den Bauergutsbesitzer Kapler über auf der Wessigung des 2c. Ruf haftenden Kapital von 160 Thaler.

Gefunden wurden: Ein Geldbeutel, enthaltend 6 Pf.; ein mit Notizen versehenes Stück Papier, und ein Umslagetuch.

Verloren wurden: Ein braunes Notizbuch, enthaltend 19 Thlr. in Kassenanweisungen und ein an Herrn Sortke in Breslau adressirtes Schreiben. Der Finder desselben hat, sofern solches nicht Inhalt abgeliefert wird, eine Belohnung von 5 Thlr. zu gewärtigen; eine Wäsche von Frauenen.

Am 31. v. Mts. hat sich ein Bewohner des Hauses Dhlauerstraße Nr. 38 ein braunes und weißgeflecktes Hund ohne Marke und Maulkorb, am Dhlauer-Stadigraben, wo das Thier herrenlos umherirrte, gefunden. Der Eigentümer desselben ist unbekannt.

Im Laufe voriger Woche sind hierorts durch die Scharfrichtermechte 12 Stück Hunde eingefangen worden. Davon wurden ausgelöst 4, getödtet 3; die übrigen 5 befanden sich am 8. d. Mts. noch in der Verwahrung des Scharfrichters.

Angehoren: Se. Hochwürden Erzbischof v. Przymyslusi aus Posen; Domherr Dorczewski aus Gniefen; Propst v. Cuminzki aus Lusfowo; Partikulier v. Merwony aus Neuenburg; Wirkl. Staatsrath Podolinski mit Familie aus Petersburgs. (Pol. Bl.)

SS Schweidnitz, 5. Septbr. [Witterung. — Concerte. — Umgegangen.] Durch die Zusammenziehung der Truppentheile behufs des Herbermanns ist die Stadt und ein großer Theil der Umgegend noch mehr als sonst belebt. Leider ist das Wetter seit einigen Tagen sehr ungnäsig. Weshalb der in der Stadt und in umliegenden Dörfern angekündigten Concerte waren daher, trotz des zu erwartenden musikalischen Genusses, sehr spärlich besucht.

certe waren daher, trotz des zu erwartenden musikalischen Genusses, sehr spärlich besucht. Heut sind Concerte in Klettschau seitens der Kapelle des Musik-Chors des 11. Infanterie-Regiments, und in Viebich's Garten vor dem Niederthore seitens der Hornisten des Füßler-Bataillons des 19. Infanterie-Regiments angekündigt; das Wetter ist aber zum Aufenthalt im Freien nicht sehr verlockend; den größten Theil des Tages regnete es, am Morgen hatten wir einen starken Herbstnebel. In gleicher Weise war die Witterung am 2ten d. M. dem Besuche des Concerts der Kapelle des 11. Infanterie-Regiments in Viebich's Garten, und am 3ten in Schwengfeld nicht günstig. Der letztgenannte Ort ist in jüngster Zeit wieder sehr in Aufnahme gekommen; eine Anzahl Spaziergänger benutzte zur Einfahrt den des Nachmittags 3 Uhr von hier nach Reichenbach abgehenden Personenzug, um bei der Station Ohmsdorf, welche behufs der Erleichterung der Verbindung mit dem Schlesier-Thale einrichtet ist, auszufsteigen, und dann den kurzen Weg nach dem genannten Dorfe zu Fuß zurückzulegen. Die daneben liegende Anhöhe, der Popelberg genannt, gewährt eine schöne Aussicht nach dem Weistrichthale, den Hohenbergen, dem Guleugebirge, der reichenbacher Gegend, so wie eine weite Fernsicht nach der nördlich gelegenen Ebene; nach der einen Seite hin präsentirt sich die Stadt Schweidnitz mit ihrem hohen Thurme, nach der andern das Bobteugebirge besonders schön. Das Dorf Schwengfeld hat übrigens auch eine historische Denkwürdigkeit, freilich für den engeren Bereich der Lokalgeschichte. Als in Folge der kirchlichen Reaction in der ersten Zeit des 30jährigen Krieges der evangelische Gottesdienst in Schweidnitz inhibirt worden war, nachdem die fast 70 Jahre zu diesem Zwecke benutzte Pfarrkirche, über welche ursprünglich die Aebteisse und die Kongregation des St. Clarensstifts in Breslau das Patronat hatten, den Evangelischen, die ihre Benutzung gegen einen jährlichen Zins erlangt hatten, wieder entzogen worden war, so nahmen die evangelischen Bewohner der Stadt theilweise an dem in der dortigen Kirche abgehaltenen Gottesdienste Theil, bis die nach dem westfälischen Frieden in den Erbfürstenthümern Schlesiens thätige Reduktions-Kommission auch dieses Gotteshaus der katholischen Kirche zurückgab.

Brieg. In jüngster Zeit brachten die Zeitungen Korrespondenz-Nachrichten aus mehreren Städten der Provinz, welche die Annehmlichkeiten derselben insbesondere als Aufenthalt bemitelteter Familien hervorhoben; doch nur wenige derselben bieten ihren Bewohnern gleichzeitig so erhebliche Vortheile wie Brieg, obwohl öffentlich davon noch nicht die Rede war. Es möge daher nicht auffallen, wenn hier darauf hingewiesen wird, daß Brieg mit einer Bevölkerung von über 12,000 Seelen, seiner regelmäßigen Bauart wegen einer so gefundenen Lage sich erfreut, daß noch niemals eine Krankheit epidemisch hier geworden, daß der Dierkström, zwei Eisenbahnen und vier Schauffeen Handel und Verkehr fördern und beleben, zwei die Stadt umgebende wohl gepflegte Promenaden mit ihren schattigen Allen, Gebüsch, Blumengruppen, Springbrunnen, Schwanenteichen und Fernsichten den Bewohnern die erquickendste Erholung gewähren, und daß die in der Ausübung begriffene nächsten Winter ins Leben tretende Gasbeleuchtung der Stadt zur vorzuzugewiesenen Siede gereichen wird.

Die gewinnlichsten Mittel zur Ausbildung der Jugend gewähren das frequente königl. Gymnasium, die tüchtigen öffentlichen Schulen der Stadt, eine Privat-Bildungsanstalt und mehrere Privatlehrer für lebende Sprachen, Mathematik, Musik und Gymnastik. Den Anflug der früheren öffentlichen Bettelei hat der denselben mit sichtbarem Erfolg bekämpfende Armenverein wesentlich beschränkt, und in allen Zweigen der Gemeinde-Verwaltung zeigt sich ein rüstiges Streben zur Hebung der öffentlichen Zustände. Wissenschaftliche und belletristische Beschäftigung gewähren die mit Volksbibliotheken verbundenen drei Buchhandlungen, und gesellige Unterhaltung suchen und finden die alten Kämpfer für das Vaterland im Krieger- und Veteranen-Verein, die activen und inactiven Militärs und Staatsbeamten und die Gutsbesitzer der Umgegend in der Ressource, bei welcher auch dramatische Darstellungen der Mitglieder die Unterhaltung beleben. Alle Stände aber finden sich vertreten in der Casino-Gesellschaft, in welcher Konjerte, lebende Bilder, theatralische Aufführungen und Bälle die Vereinsabende füllen, und im Männergesang-Verein, welcher neben größeren musikalischen Aufführungen, seinem Hauptzweck, auch Gesellschaftsbälle den Mitgliedern bereitet; jeden Winter aber bietet das geräumige, jetzt mit Gas beleuchtete Theater dem gesammten Publikum zufriedenstellende Unterhaltung. Aber auch der Lebeamann findet seinen Comfort in den am Orte befindlichen Weinhandlungen und Gasthöfen ersten Ranges, und Stärkung in den vorhandenen Strom-, Bannen- und russischen Dampfbädern. Nebenbei stört kein lächerlicher Kastengeist den geselligen Verkehr, und im Vergleich mit anderen Städten gleicher Größe sind die Wohnungen hier billiger wie anderwärts. Wenn über hohe Gemeinde-Abgaben geklagt wird, so haben mindestens die Staatsbeamten und Pensionärs hierunter nicht zu leiden, weil die Grenzen ihrer Besteuerung durch das Gesetz vom 11. Juli 1822 festgesetzt sind, und die von ihrem Einkommen Besteueren für ihre Kinder den Unterricht in der Stadtschule frei haben, ein Vortheil, welchen andere Ort nicht bieten.

Ueberdies verschwindet für Neuanziehende auch jede Besorgnis zu hoher Heranziehung zu den Gemeindelasten, nachdem die hiesigen Stadterordneten in ihrer öffentlichen Sitzung vom 15. August d. J. den Beschluß gefaßt haben, daß bei der Besteuerung neu Anziehender die möglicste Rücksicht obwalten soll, ein Beschluß, der überall mit allgemeinem Beifall aufgenommen worden ist.

§ Breslau, 6. Semptember. [Schwurgericht.] In voriger Sitzung sind noch verurtheilt worden: 1) Der Tagearbeiter Albert Sopot aus N.-Dels zu 7 Monaten Gefängnis und Unterlegung der Ehrenrechte; 2) Tagearbeiter Heim. Reichelt aus Neische, Kreis Dels, zu 9 Monaten Gefängnis und 1 Jahr Unterlegung der Ehrenrechte; 3) der Tagearbeiter Karl Gramsch aus Patschkowitz zu 5 Jahren Zuchthaus und Pol.-Aussicht; 4) der vorm. Gutsbesitzer Ignaz Kopola Lascajewski aus Kurnersdorf und Schuhmachergefell Wilb. Stäche aus Breslau wegen wissenschaftlichen Meineids resp. vorsätzlicher Verleitung zum Meineid, jeder zu drei Jahren Zuchthaus.

Genue wurden wegen schweren Diebstahls verurtheilt: 1) Tagearbeiter Friedr. Georg Schwarz aus Nieder-Schönan, Kreis Dels, zu 2 Jahren; 2) der Tagearbeiter C. W. Werner und Heim. Soffke, jeder zu 1 Jahr Gefängnis und den Ehrenstrafen; 3) Tagearbeiter Mathias Schipke aus Sigmaringen zu 5 Jahren Zuchthaus und Pol.-Aussicht; dagegen 3) Tagearbeiter Karl Haxter von der Anlage freigesprochen; 4) die unv. Auguste Dartsch von hier war beschuldigt, in einer Processchleife der verchel. Maschinenpumper Heller wider sie fälschlich beschworen zu haben, daß sie von der Heller keine Brodte entliehen und derselben auch keine Bezahlung versprochen habe. Nach

dem Ergebnis der Beweisaufnahme ließ der Vertreter der Staatsanwaltschaft selbst die Anklage fallen, und es erfolgte demgemäß die Freisprechung. Am 8. September kam eine Anklage wegen Wechselsüchtigung und Theilnahme daran, zur Verhandlung. Nach dem Verdict der Geschworenen wurden die beiden Angeklagten zu je 2 Jahren 9 Monaten Zuchthaus und 200 Thlr. Geldbuße, ev. dreimonatlicher Verlängerung der Freiheitsstrafe verurtheilt.

Das dem Handelsmann J. Siebert zu Frankfurt a. M. unter dem 27. November 1853 ertheilte Patent auf eine Vorrichtung an Perforationsgewehren zum selbstthätigen Aufsehen der Zündhütchen ist erloschen.

Berliner Börse vom 10. September 1856.

Table with financial data including sections for 'Fonds- und Geld-Course', 'Aetien-Course', and 'Ausländische Fonds'. It lists various securities and their market values.

Berlin, 10. Septbr. Die Geschäftslosigkeit, für welche die bestimmteste Erklärung sich in der Knappheit des Geldes finden läßt, so daß ¼ Rgio für Thalerstücke gezahlt wurde, ohne daß dennoch der Nachfrage nach Geld genügt wurde, dauert fort. Wir wissen in der That kein einziges Effect zu nennen, welches heute in markierter Weise im Verkehr hervortrat.

Stettin, 10. September. Weizen matt, loco 84 Sdpf. gelber pro 90 Sdpf. 95 Thlr. bez., 84, 85 Sdpf. gelber pro 90 Sdpf. 97 Thlr. bez., 88, 89 Sdpf. gelber pro Septbr. Dtl. 92 Thlr. W., dro. pro Frühj. 82, 81 Thlr. bez. Roggen niedriger bezahlt, schließt etwas fester, loco 84 Sdpf. u. 83-84 Sdpf. 57, 57 ½ Thlr. bez., 86, 87 Sdpf. 58 Thlr. bez., feiner schwerer zur Saat pro 82 Sdpf. 60 Thlr. bez., 89, 90 Sdpf. pro 82 Sdpf. 62 Thlr. bez., 82 Sdpf. pro Septbr. 58, 57 ½ Thlr. bez. u. S., pro Sept.-Dtl. 56 ½, 56 Thlr. bezahlt, 56 Thlr. S., pro Dkt.-Nov. 54 Thlr. bez. u. S., pro Frühjahr 51 Thlr. bez. u. S. Gerste, loco Dderbruch per Conn. pro 72 Sdpf. 50 und 50 ½ Thlr. bez., pro Septbr. Dderbruch pro 70 Sdpf. 49 Thlr. bez., schlesische 74, 75 Sdpf. 51 Thlr. W., 74, 75 Sdpf. pomm. pro Sept.-Dtl. 50 Thlr. bez., dto. schles. 51 Thlr. bez., Hafer loco pro 52 Sdpf. 29 Thlr. W., pro Frühj. 50, 52 Sdpf. 29 Thlr. W. Erbsen, loco kleine Koch- 59 Thlr. W. Rüben 113 und 114 Thlr. bez. Rübel ziemlich unverändert, loco einzelne Fässer 17 ½ Thlr. bez., 17 ½ Thlr. W., pro Sept.-Dtl. 17 ½ Thlr. bez. u. S., pro Dkt.-Novbr. u. Nov.-Debr. 17 Thlr. D. Spiritus etwas fester, am Landmarkt ohne Faß 9 ½ pSt. bez., loco ohne Faß 9 ¾, 9 ¾ pSt. bez., pro Sept. 9 ¾ pSt. 11 ½ bez. u. S., pro Sept.-Dtl. 10 ½ pSt. bez., pro Dkt.-Novbr. 13 ½ bez. u. S., pro Nov.-Debr. 13 pSt. S., pro Frühjahr 13 ½ pSt. S.

Breslau, 11. September. [Produktenmarkt.] Fluor Getreidemarkt, reichliche Offerten, und nur zu neuerdings ermäßigten Preisen nicht unbedeutend für auswärtig gekauft, namentlich Weizen und Gerste. — Delen saaten matt, Angebot ziemlich gut. Von neuem rothen und weissen Klee saamen war mehrere zugeführt, Begehr gut, letzte Preise bezahlt. Weizen, weißer 90-95-100-112 Sgr., gelber 85-93-100-110 Sgr. — Brennerweizen 45-60-70 Sgr. — Roggen 61-64-68-72 Sgr. nach Qualität und Gewicht. — Gerste, alte und neue, 50-55-58-60 Sgr. — Hafer, neuer, 30-34 Sgr., alter 36-41 Sgr. — Erbsen 65-70-75 Sgr. — Mais 50-53 Sgr. — Gemahlener Sire 5 ½-6 ¼ Thlr.